

# Schreiben lehren – Schreiben lernen an der Universität

Schreibübungen in der Erziehungswissenschaft



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**richtig  
einsteigen.**

## Reader zur Anregung einer schreibintensiven Lehre

### Was ist das Ziel dieses Readers?

Für Studierende im ersten Studienjahr stellt das wissenschaftliche Schreiben eine besondere Herausforderung dar. Durch regelmäßige Schreibaufgaben können Lehrende in ihrem Seminar Studierende in diesem Prozess unterstützen und gleichzeitig ein aktives Lernen und kritisches Denken fördern. Das Ziel dieses Readers ist es, Ihnen eine Auswahl an möglichen, sinnvollen Schreibübungen zu zeigen, die Sie im Seminar z.B. zur Vorbereitung einer Hausarbeit einsetzen können. Der Reader enthält Schreibübungen, die Sie sowohl in den Präsenzsitzungen als auch in den Selbststudienphasen zwischen den Sitzungen einsetzen können.

### Wie können Sie diesen Reader verwenden?

Der Reader bietet verschiedene Übungen zur methodischen Kompetenz „Schreiben“. Sie können einzelne oder mehrere Übungen in Ihren Seminarsitzungen durchführen. Dabei können die Methoden getreu der Anleitung übernommen werden oder auch abgewandelt werden, wenn sie damit besser in Ihren Seminarkontext passen. Wichtig ist, dass Sie die Übungen als ein Angebot verstehen und auch als ein solches den Studierenden offerieren: Nicht jede Übung passt zu jedem Studierenden, nicht jede Methode hilft jeder Schreiberin gleich gut. Bei Rückfragen steht das Team LitKom EW (siehe unten) gerne zur Verfügung. Wir freuen uns über Ihre Anmerkungen, denn dieser Reader ist nicht statisch als fertiges Produkt zu verstehen, sondern entwickelt sich stetig weiter.

### Wie ist dieser Reader aufgebaut?

Otto Kruse geht beim Schreibprozess von sechs Schreibphasen aus, die bei der Textproduktion durchlaufen werden. Sie werden nicht strikt linear und sukzessive durchlaufen, sondern es handelt sich um einen zirkulären und sich immer wiederholenden Prozess. Dennoch hilft es Schreibenden oft, die sechs Schritte als Abfolge zu verstehen und in der Reihenfolge abzuarbeiten (Ruhmann & Kruse, 2006, S.16).

Im Ablauf dieser sechs Phasen finden Sie in diesem Reader Schreibübungen zu den einzelnen Schritten. In den meisten Fällen sind die Methoden zwar für mehrere Phasen anwendbar, werden hier jedoch vor allem für eine empfohlen und durch Beispiele veranschaulicht.

### Ansprechpartner und Rückfragen

Dieser Reader ist im Rahmen des Programms „richtig einsteigen.“ entstanden. Für Rückfragen und Anmerkungen steht Ihnen das Team zur Vermittlung literaler Kompetenzen (LitKom) in der Erziehungswissenschaft gerne zur Verfügung.

Marina Böhner ([marina.boehner@uni-bielefeld.de](mailto:marina.boehner@uni-bielefeld.de))

Jantje Witt ([jantje.witt@uni-bielefeld.de](mailto:jantje.witt@uni-bielefeld.de))

1. Orientierung



2. Recherche



3. Struktur



4. Rohfassung



5. Überarbeitung



6. Korrektur

2. Auflage, Stand: September 18

## Inhalt

<b>Orientierung</b>	
Ideen-Kreisel .....	<b>3</b>
Themenpyramide .....	<b>5</b>
<b>Recherche</b>	
Leitfaden zur Literaturrecherche .....	<b>7</b>
<b>Struktur</b>	
Wissenschaftlicher Dreisatz .....	<b>9</b>
Gedankenlandkarte .....	<b>11</b>
<b>Rohfassung</b>	
Briefe schreiben.....	<b>13</b>
Mehrversionenschreiben .....	<b>15</b>
Mehrstimmiger Testlauf.....	<b>17</b>
<b>Überarbeitung</b>	
Gesamtzusammenhang.....	<b>19</b>
Peer-Feedback .....	<b>21</b>
<b>Korrektur</b>	
Leitfaden für die Korrektur.....	<b>23</b>
Literatur.....	<b>25</b>
Anhang I: Themenpyramide .....	<b>26</b>
Anhang II: Leitfaden zur Literaturrecherche .....	<b>27</b>
Anhang III: Checkliste zur Korrektur einer Hausarbeit.....	<b>29</b>
Anhang IV: Kriterienkatalog zur Bewertung der Hausarbeit im Einführungsseminar .....	<b>30</b>

# Ideen-Kreisel

## 1. Allgemeines

Der *Ideen-Kreisel* eignet sich insbesondere für die Orientierungsphase einer Hausarbeit. **Schreibphase**

Diese Übung ist eine Verbindung aus Cluster und Placemat. Das Ziel ist, Ideen zu finden und Wissen zu einem Thema zu erweitern. Durch Austausch auf Peerebene hilft diese Übung den Schreibenden, eine zu eng gefasste Sicht auf ein Thema auszudehnen und Startschwierigkeiten im Schreibprozess zu überwinden. Die Ergebnisse des *Ideen-Kreisels* können als Grundlage der Themenfindung einer Hausarbeit dienen. Bei einem Gemeinschaftsprojekt hilft die Übung, Ideen zu vernetzen und auszutauschen. Mit dieser Übung werden verschiedene Sichtweisen auf ein Thema möglich. **Ziele und literale Kompetenzen**

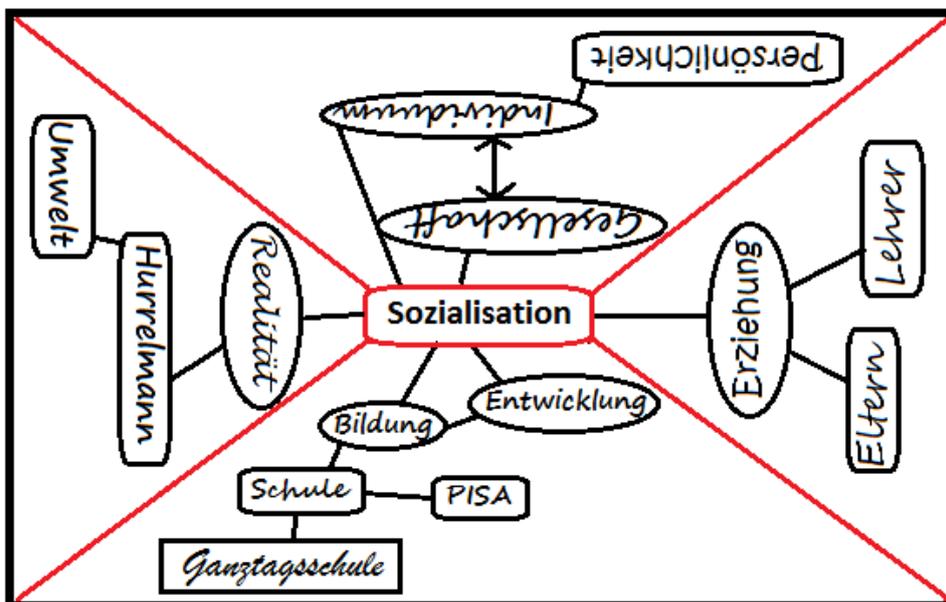
Für jeden *Ideen-Kreisel* finden sich drei bis vier Studierende zusammen. Die Gruppengröße wird unter anderem durch die Größe des verwendeten Blattes vorgegeben. **Sozialform**

Pro „Runde“ im Kreisel werden bis zu 5 Minuten veranschlagt, wodurch die Schreibübung mit Anleitung und Lesezeit ungefähr 30 Minuten dauert. Je kleiner die Gruppen sind, desto schneller geht es. **Bearbeitungszeit**

## 2. Anwendung

- 1) In die Mitte eines großen leeren Blattes (mindestens DIN A3) wird ein zentraler Begriff (Kernwort) geschrieben. Je nach Gruppengröße wird das Blatt nun von der Mitte ausgehend in drei bis vier gleich große Abschnitte eingeteilt. Die Studierenden setzen sich so um das Blatt herum, dass alle in einem eigenen Abschnitt schreiben können. **Vorgehen**
- 2) Nun haben alle 5 Minuten Zeit, Gedanken und Assoziationen zum eigenen Begriff in einzelnen Stichworten aufzuschreiben. Jeder neue Begriff wird eingerahmt und mit dem Kernwort oder anderen Worten verbunden, denen sich dieser neue Begriff anschließt.

- 3) Anschließend wird das Blatt gedreht. Die Studierenden lesen die ersten Ideen im Nachbarfeld, lassen sich davon anregen und führen die Gedanken weiter.
- 4) Das Blatt wird so lange gedreht, bis alle wieder beim eigenen Abschnitt angelangt sind und diesen lesen können. Es ist möglich, zum Abschluss das Blatt zu zerschneiden, sodass die erweiterten Ideen mit nach Hause genommen werden können.



Beispiel

Benötigt werden ein **großes Blatt Papier** (mindestens Din A3), (Flipchart-)Stifte, **Platz** zum Arbeiten und eventuell eine **Schere**.

Materialien

Der zentrale Begriff sollte nicht zu spezifisch sein, damit genügend Spielraum für Ideen gegeben ist. Ein zu enges Zeitlimit kann außerdem die Kreativität einschränken.

Mögliche  
Schwierigkeiten

Der *Ideen-Kreisel* kann auch zum Feedback eingesetzt werden, wenn bereits eine grobe Gliederung zu einem eigenen Thema vorhanden ist und erweitert oder beurteilt werden soll. In diesem Fall schreiben in der ersten Phase alle ihren Gliederungsentwurf in den eigenen Bereich und die Peers kommentieren.

Kombinations-  
möglichkeiten

Fachhochschule Nordwestschweiz/Pädagogische Hochschule/Institut Forschung & Entwicklung/Zentrum Lesen. *Der Ideen-Kreisel*. Zugriff am 05.04.2018. Verfügbar unter [http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/ideen\\_kreisel.cfm](http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/ideen_kreisel.cfm)

Quellen

# Themenpyramide

## 1. Allgemeines

Die *Themenpyramide* eignet sich für die Phase der Orientierung und Recherche, da zu späteren Zeitpunkten das Thema bereits feststehen sollte.

**Schreibphase**

Das Ziel der Schreibübung ist die Eingrenzung des Themas für das Schreibprojekt. Sie dient als Grundlage zur Entwicklung einer Fragestellung. Dabei werden besonders die Fähigkeit zur Fokussierung auf ein Thema, das Erkennen und Wechseln zwischen (Meta-) Ebenen gefordert und gefördert.

**Ziele und literale Kompetenzen**

Die Übung selbst findet in Einzelarbeit statt. Es ist jedoch möglich und auch zu empfehlen, gemeinsam eine Beispielpyramide im Seminargespräch als Vorübung anzufertigen.

**Sozialform**

Je nach Intensität und Form werden 10 bis 30 Minuten benötigt.

**Bearbeitungszeit**

## 2. Anwendung

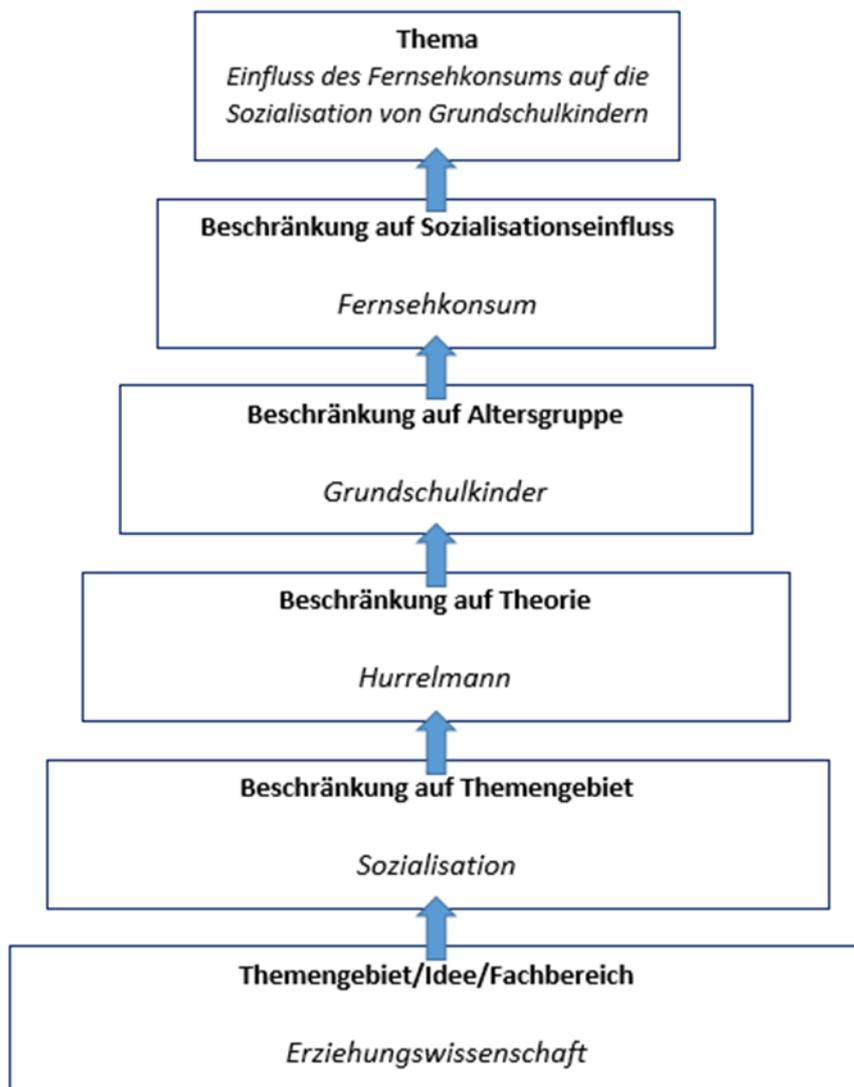
Zunächst erhalten alle Teilnehmenden eine Kopie der leeren *Themenpyramide*. Dann beginnen sie damit, auf der untersten Ebene ein Themengebiet/Idee/Fachbereich einzutragen, eine Ebene höher erfolgt die erste Beschränkung auf ein Themengebiet. Weitere Einschränkungen folgen. Auf diese Weise entsteht sukzessive die *Themenpyramide* von unten nach oben durch Einschränkungen auf verschiedene Aspekte oder Dimensionen wie z.B. Alter, Theorie, Zielgruppe.

**Vorgehen**

Nicht alle Einschränkungen eignen sich für jedes Thema. Beispiele für Einschränkungen können ein Fachbereich, eine zeitliche oder örtliche Dimension, Personengruppen oder Modelle und Theorien sein. Die Eingrenzungen können vorgegeben oder von den Studierenden individuell (alleine oder in Gruppenarbeit) überlegt werden.

Die *Themenpyramide* wird entweder selbstständig anhand der Vorlage ausgefüllt oder von der Lehrperson schrittweise angeleitet. Es ist auch möglich, die Kopiervorlage auf eine OHP-Folie zu drucken und ausfüllen zu lassen. So sind die Ergebnisse abschließend für alle sichtbar und können gemeinsam diskutiert werden.

Beispiel



Pro Person wird ein Exemplar der **leeren Pyramide** benötigt (siehe Kopiervorlage im Anhang) und **Stifte**.

**Materialien**

Diese Schreibübung funktioniert nur mit passenden Einschränkungen auf jeder Ebene. Diese müssen von der Lehrperson sorgfältig ausgewählt oder, wenn die Studierenden diese erarbeiten, auch überprüft und reflektiert werden.

**Mögliche Schwierigkeiten**

Weiterführend eignet sich der *wissenschaftliche Dreisatz* (siehe S. 9), um die Ergebnisse dieser Übung in eine angemessene Fragestellung oder These zu überführen.

**Kombinationsmöglichkeiten**

Fachhochschule Nordwestschweiz/Pädagogische Hochschule/Institut Forschung & Entwicklung/Zentrum Lesen. *Themenpyramide*. Zugriff am 05.04.2018. Verfügbar unter <http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/themenpyramide.cfm>

**Quellen**

# Leitfaden zur Literaturrecherche

## 1. Allgemeines

Die Literaturrecherche begleitet den gesamten ersten Abschnitt der Erstellung einer Hausarbeit. Hauptsächlich findet sie in der Orientierungs- und Strukturierungsphase statt.

Schreibphase

Dies ist keine eigentliche Schreibübung, sondern ein Leitfaden zum Einstieg in die Recherche geeigneter Literatur. Die Studierenden müssen sich für die Recherche grundlegend und umfassend informieren und in ein Thema einarbeiten. Zu den grundlegenden Kompetenzen dieser Phase gehören das Auffinden und Auswählen geeigneter Literatur. Außerdem ist eine kritische Beurteilung der Quellen notwendig.

Ziele und literale Kompetenzen

Für die eigene Arbeit recherchieren Studierende in der Regel alleine, es ist aber auch möglich, im Team nach Literatur zu suchen. Zu Übungszwecken können kleine Gruppen gebildet werden, die selbstständig in der Bibliothek nach Literatur zu einem vorgegebenen Thema suchen.

Sozialform

Für die eigene intensive Recherche lässt sich keine Zeitangabe machen. Bei einer Übung im Seminar sollten mindestens 30 Minuten zur Verfügung stehen.

Bearbeitungszeit

## 2. Anwendung

Mithilfe eines Leitfadens erhalten Studierende einen guten Überblick über hilfreiche Schritte bei der Literaturrecherche. Sie können selbstständig und dennoch angeleitet recherchieren und dabei individuelle Schwerpunkte setzen. Vorab kann im Seminar eine inhaltliche oder methodische Einführung gegeben werden. Wichtig ist zu klären, was gefunden werden soll, damit sich die Recherche nicht in Nebensächlichkeiten verliert. Der Leitfaden umfasst folgende Schritte:

Vorgehen

- Inhaltlicher **Einstieg** und Tipps durch die Lehrperson
- Orientierung und erstes Einlesen im Internet, mit Vorsicht auch gegebenenfalls bei **Wikipedia**
- Begriffliche Klärung durch die Lektüre von fachbezogenen **lexikalischen** Artikeln
- Fachliche Orientierung durch **Grundlagenwerke** der Profession
- Recherche in einschlägigen **Fachzeitschriften**

- Weitere Recherche durch bereits vorhandene **Quellenangaben** (= „Schneeballsystem“)
- Systematisierung und Überblick mit Hilfe strukturierter **Literaturverwaltung**

Eine ausführliche Beschreibung der verschiedenen Schritte findet sich im **Leitfaden zur Literaturrecherche** als Kopiervorlage im Anhang.

Hinweis: Bei der Auswahl der Grundlagenliteratur handelt es sich lediglich um Vorschläge, die regelmäßig auf Aktualität geprüft werden müssen.

Das Recherchieren mit dem Bibliothekskatalog muss geübt werden und ist anfangs schwierig. Bei unklarer Terminologie (beispielsweise zu vage/zu konkrete Begriffe) ist die Suche möglicherweise frustrierend und nicht erfolgreich. Daher sollten gute Einführungswerke und erste Literaturtipps zur Verfügung gestellt werden.

Die Literaturrecherche sollte möglichst am Anfang der Orientierung im Thema beginnen und später verfeinert werden, daher kann sie zu jedem Zeitpunkt stattfinden. Sie kann sich beispielsweise an den *Ideen-Kreisel* (siehe S. 3) anschließen.

Frank, A., Haacke, S. & Lahm, S. (2013). *Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf* (2., aktualisierte und erw. Aufl.). Stuttgart [u.a.]: Metzler. Fachhochschule Nordwestschweiz/Pädagogische Hochschule/Institut Forschung & Entwicklung/Zentrum Lesen. *Literatur suchen und finden*. Zugriff am 05.04.2018. Verfügbar unter [http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/literatur\\_suchen\\_finden.cfm](http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/literatur_suchen_finden.cfm)

**Materialien****Mögliche Schwierigkeiten****Kombinationsmöglichkeiten****Quellen**

# Wissenschaftlicher Dreisatz

## 1. Allgemeines

Der *wissenschaftliche Dreisatz* eignet sich für die Orientierungs- und Recherchephase einer Hausarbeit. In späteren Phasen ist diese Übung insbesondere dann sinnvoll, wenn die bisherige Fragestellung nicht aussagekräftig genug für die Arbeit ist.

Schreibphase

Ein bereits eingegrenztes Thema kann durch den *wissenschaftlichen Dreisatz* zu einer Fragestellung präzisiert werden. Den Studierenden wird idealerweise bewusst, welche Erkenntnisse sie mit der Hausarbeit gewinnen wollen und weshalb. Auch inhaltliche Schwächen in der vorläufigen Struktur können durch diese Übung aufgedeckt werden. Vor allem erlernen die Studierenden das angemessene Formulieren einer zentralen bearbeitbaren Fragestellung – das Kernstück einer wissenschaftlichen Arbeit.

Ziele und literale Kompetenzen

Der *wissenschaftliche Dreisatz* beginnt zunächst immer in Einzelarbeit. Im Seminar kann die Übung mit Peer-Feedback in Kleingruppen von zwei bis vier Personen fortgesetzt werden. So erhalten die Schreibenden sofort eine Rückmeldung und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge.

Sozialform

In Einzelarbeit dauert es je nach individueller Vorbereitung 10 bis 15 Minuten, mit Feedbackphase und erneuter Verbesserung dauerte die gesamte Übung 25 bis 30 Minuten.

Bearbeitungszeit

## 2. Anwendung

Zu einer präzisen Fragestellung gehören die drei Aspekte: Thema, Erkenntnisinteresse und Absicht. Diese sollen anhand vorgefertigter Formulierungshilfen mit Inhalten gefüllt werden. Drei aufeinander aufbauende Textbausteine helfen beim Verfassen einer Fragestellung in einem Satz. Es ist jedoch nicht gewünscht, komplizierte Schachtelsätze zu produzieren. Derartige Fragestellungen müssen vereinfacht und möglicherweise in mehrere Sätze zerlegt werden.

Vorgehen

- 1) Um eine Fragestellung zum gewählten Thema auszuformulieren, werden die Studierenden zunächst dazu angehalten, sich mit den drei Bereichen Thema, Erkenntnisinteresse und Absicht auseinander zu setzen. Dazu visualisiert die Lehrperson die Vorlage für den *wissenschaftlichen Dreisatz*:

**1) Thema**

Ich untersuche/arbeite an/forsche über ...

**2) Frage (Erkenntnisinteresse)**

...weil ich herausfinden möchte, wer/was/wann/wo/welche/warum/wie...

**3) Frage (Absicht)**

...um zu zeigen, wie/warum/inwiefern...

Studierende arbeiten nun anhand der Teilsätze an einer ersten Fragestellung (Zeit: circa 5 Minuten).

- 2) Anschließend wird Zeit zum Austausch in einer Kleingruppe gegeben, Fragen beantwortet und Probleme geklärt. Die Studierenden geben sich gegenseitig ein Feedback (Zeit: circa 10 Minuten).

**Beispiel 1**

*Ich untersuche den Fernsehkonsum von Grundschulkindern, weil ich herausfinden möchte, welchen Einfluss dieser auf deren Sozialisation hat und um mögliche Risiken und Chancen des Fernsehkonsums aufzuzeigen.*

**Beispiel****Beispiel 2**

*Ich untersuche den Einfluss der Selbstbestimmungstheorie von Deci/Ryan auf das selbstgesteuerte Lernen im Studium, ...*

*...weil ich herausfinden möchte, wie stark motivationale Faktoren (im Gegensatz zu etwa Intelligenz) zum Lernerfolg beitragen*

*...um zu zeigen, ob und wie die Lernenden optimal beim Selbststudium unterstützt werden können.*

Die **Struktur des Dreisatzes** muss für die Studierenden visualisiert werden (beispielsweise als Handout oder Präsentationsfolie). Außerdem werden **Stifte** gebraucht.

**Materialien**

Für diese Schreibübung ist es essentiell, dass bereits eine Themenvorstellung vorhanden ist. Andernfalls ist es schwierig, die drei Satzteile zu formulieren.

**Mögliche Schwierigkeiten**

Zur Themenfindung kann die *Themenfindungspyramide* (siehe S. 5) vorangestellt und eine Übung zur Strukturierung der Hausarbeit angeschlossen werden.

**Kombinationsmöglichkeiten**

Fachhochschule Nordwestschweiz/Pädagogische Hochschule/Institut Forschung & Entwicklung/Zentrum Lesen. *Der wissenschaftliche Dreisatz*. Zugriff am 05.04.2018. Verfügbar unter [http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/wissenschaftlicher\\_dreisatz.cfm](http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/wissenschaftlicher_dreisatz.cfm)

**Quellen**

# Gedankenlandkarte

## 1. Allgemeines

Die *Gedankenlandkarte* ist in der Strukturierungsphase im Schreibprozess hilfreich.

Schreibphase

Sie dient zur kreativen Entwicklung der Gliederung einer Arbeit. Der Umgang mit komplexen und flexiblen Gliederungen wird trainiert, während Strukturen sprachlich und visuell dargestellt werden.

Ziele und literale Kompetenzen

Im Seminarkontext sind *Gedankenlandkarten* zwar als Einzelarbeit vorgesehen, die alle Studierenden auf ihr eigenes Thema bezogen anfertigen, doch zu Übungszwecken kann eine Gliederung für ein vorgegebenes Thema in Gemeinschaftsarbeit vorgeführt werden.

Sozialform

Je nach Variante werden dafür 10 bis 15 Minuten benötigt.

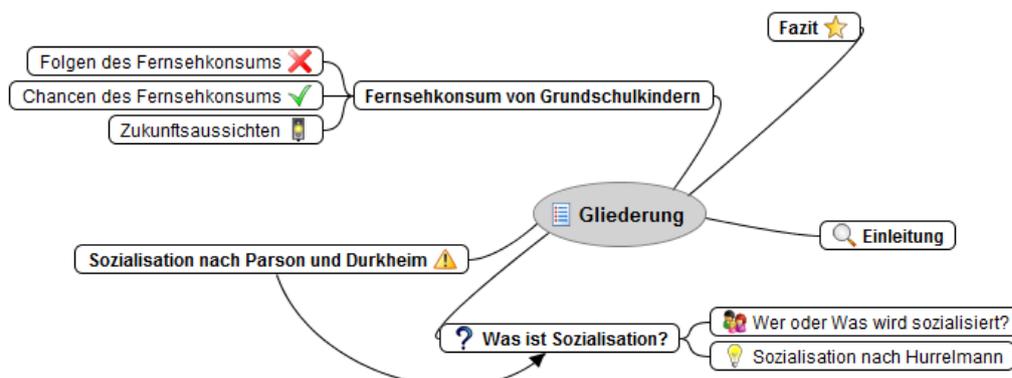
Bearbeitungszeit

## 2. Anwendung

Hier werden drei Varianten der *Gedankenlandkarte* vorgestellt.

Die erste Variante ist eine klassische **Mindmap**: Ein für die Hausarbeit zentrales Wort wird in die Mitte eines Blattes geschrieben, von welchem ausgehende Äste im Uhrzeigersinn Unter-Überschriften darstellen. Davon ausgehend können viele weitere Gliederungsebenen eröffnet werden. Anschließend werden Verbindungslinien zwischen zusammenhängenden Gliederungspunkten eingezeichnet und auch Aspekte kenntlich gemacht, die an verschiedene Orte der Gliederung gehören könnten.

Vorgehen:  
Variante 1



Die zweite Variante nennt sich **erweiterte lineare Gliederung**:

**Vorgehen:**

**Variante 2**

Eine herkömmliche Gliederung wird mit verschiedenfarbiger Schrift angefertigt, Symbole und Bilder eingezeichnet und auch sich aufeinander beziehende Themen mit Linien verbunden.



Zuletzt gibt es die Variante der **Kartengliederung**: Jeder Gliederungspunkt wird auf einer (Moderations-)Karte notiert, wobei die Gliederungsebenen anhand verschiedenfarbiger Karten oder Stiftfarben unterschieden werden. Auch inhaltliche Stichpunkte können auf den Karten notiert werden. Die Karten werden als Mindmap oder lineare Gliederung an einer Wand befestigt oder so auf einem Tisch ausgelegt, dass ihre Positionen leicht verändert werden können.

**Vorgehen:**

**Variante 3**

Es werden **Papier**, (Moderations-)Karten, **farbige Stifte** oder alternativ eine **Mindmapping-Software** (siehe dazu kostenfreie Mindmap-Tools) benötigt.

**Materialien**

Da es drei Varianten gibt, sollten Studierende ausprobieren, welche am besten zu ihnen passt. In Anknüpfung an die Methode sollten Hinweise zu einer gelungenen Gliederung und gegebenenfalls zur Überarbeitung gegeben werden.

**Mögliche Schwierigkeiten**

Scheuermann, U. (2011). *Die Schreibfitness-Mappe. 60 Checklisten Beispiele und Übungen für alle die beruflich schreiben*. Wien: Linde, S. 94f.

**Quellen**

# Briefe schreiben

## 1. Allgemeines

Die Schreibübung *Briefe schreiben* eignet sich unter anderem zur Vorbereitung des Schreibens einer Rohfassung. Sie regt dazu an, ins Schreiben zu kommen und das bearbeitete Material und die Ergebnisse später in einen eigenen Text einfließen zu lassen.

**Schreibphase**

Das Ziel der Übung ist, einen leichten Zugang zum Schreiben zu bekommen und dadurch gelesenes und bearbeitetes Material schriftlich miteinander zu verknüpfen. Die Schreibübung dient auch dazu, erste verschriftlichte Gedanken, Argumente oder gegebenenfalls ganze Textteile für die Rohfassung zu erstellen. Die Studierenden lernen einen niedrighschwelligem Zugang zum wissenschaftlichen Schreiben kennen und werden dadurch sicherer in der Erstellung von Texten.

**Ziele und literale Kompetenzen**

Die Übung findet zunächst in Einzelarbeit statt. Es ist jedoch denkbar, dass der geschriebene Brief im Anschluss von einer anderen Person beantwortet wird. In der Antwort können gegebenenfalls Anmerkungen und/oder Ergänzungen gegeben werden.

**Sozialform**

Je nach Textlänge und Thema beträgt die Bearbeitungszeit 15 bis 20 Minuten.

**Bearbeitungszeit**

## 2. Anwendung

- 1) Die Studierenden suchen sich einen Themenkomplex aus ihrer Hausarbeit heraus, den sie genauer erklären, erläutern oder veranschaulichen wollen. Anstelle der eigenen Arbeiten können die Themenvorgaben auch von der Lehrperson vorbereitet werden.
- 2) Anschließend erklären die Studierenden den ausgewählten Themenkomplex oder bestimmte Sachverhalte in Form eines persönlichen Briefes beziehungsweise E-Mail. Die Studierenden sind eingeladen, möglichst intuitiv „drauf los zu schreiben“.
- 3) Nachdem der Brief geschrieben wurde, schauen die Studierenden sich das Geschriebene genauer an und überlegen, welche Inhalte, Textstrukturen oder Satzformulierungen sie für ihre Rohfassung verwenden oder übernehmen

**Vorgehen**

können, welche Gedankengänge eventuell unwichtig sind und wo den Leser\*innen weitere Informationen fehlen.

- 4) Als letzter Schritt können gegebenenfalls die Briefe an eine beliebige Person im Seminar weitergegeben werden. Diese fügt nun je nach Vorkenntnissen Anmerkungen, Hinweise oder Verbesserungsvorschläge hinzu. Anschließend erhalten die Schreiber\*innen die kommentierten Briefe zurück.

*Hallo Melissa,  
wie ich dir schon einmal erzählt habe, schreibe ich dieses Semester eine Hausarbeit zu dem Verhältnis von Erziehungswissenschaft und Erziehungswirklichkeit. Im Moment beschäftige ich mich mit den Gegenstandsbereichen der Erziehungswissenschaft. Ich erkläre dir einfach mal welche Bereiche es dort gibt. Es gibt drei Gegenstandsbereiche der Erziehungswissenschaft. Diese nennen sich Bildung, Erziehung und Sozialisation und sie sind eng miteinander verbunden. Ich versuche sie dir einfach mal so gut es geht zu erklären. Unter Sozialisation kann man die Anpassung eines Individuums an die jeweils gültigen gesellschaftlichen Normen verstehen. Dabei werden zum Beispiel Denkmuster durch Verinnerlichung in die eigene Persönlichkeit integriert und in Form von sozialen Denkweisen und Handlungen ausgeführt. Kann man das so verstehen? Ich kann dir ja vielleicht ein Beispiel einer gesellschaftlichen Norm nennen: Personen fallen einander nicht ins Wort, sondern lassen den anderen ausreden...*

### Beispiel

Für die Schreibübungen werden lediglich **Stifte** und **Papier** benötigt. Den Studierenden steht es frei, Literatur aus ihrer Hausarbeit mitzubringen, die sie bei dieser Übung bearbeiten wollen. Für die Leser\*innen der Briefe empfiehlt es sich, **bunte Stifte** bereit zu halten, um verschiedene Anmerkungen unterschiedlich zu markieren (zum Beispiel: Rot= Fehler, Grün= Verbesserungsvorschläge, Blau = Hinweis). Sollte noch kein Hausarbeitsthema vorhanden sein, stellt die Lehrperson ein **geeignetes Thema** und gegebenenfalls Übungsmaterial bereit. Dies kann zum Beispiel ein Text, eine Methode oder ein Modell aus dem Kontext des Seminars sein.

### Materialien

Scheuermann, U. (2011). *Die Schreibfitness-Mappe. 60 Checklisten Beispiele und Übungen für alle die beruflich schreiben*. Wien: Linde, S. 108f.

### Quellen

# Mehrversionenschreiben

## 1. Allgemeines

Das *Mehrversionenschreiben* ist eine zeitintensive Schreibübung, die sich für das Schreiben einer Rohfassung eignet. **Schreibphase**

Das Ziel der Schreibübung ist, ohne Druck in den Schreibfluss zu kommen und mehrere Rohtextteile zu produzieren. Die unterschiedlichen Versionen dienen als Grundlage für die spätere Überarbeitung. Die Studierenden lernen verschiedene Textstrukturen zu entwerfen, Gedankengänge und Inhalte zu vergleichen und die für sie passenden Textinhalte herauszusuchen. **Ziele und literale Kompetenzen**

Die Schreibübung wird in Einzelarbeit durchgeführt. **Sozialform**

Je nach Textlänge und Anzahl der Schreibversionen beträgt die Bearbeitungszeit circa 50 Minuten. **Bearbeitungszeit**

## 2. Anwendung

- 1) Die Studierenden notieren die Überschrift des Kapitels, welches sie verfassen möchten, auf einem leeren Blatt Papier und schreiben dazu einen Text. Für das Schreiben des Textes haben die Studierenden 10 bis 15 Minuten Zeit. Hierbei sollten sie die bisher gelesene Literatur für ihre Hausarbeit einbeziehen. Es bietet sich an, wie beim (fokussierten) Freewriting vorzugehen. **Vorgehen**
- 2) Nachdem der Text geschrieben ist, lesen die Studierenden das Geschriebene durch, unterstreichen die für sie wichtigen Begriffe und überlegen sich, welche Textstellen gut und welche gegebenenfalls noch veränderbar sind. Anschließend legen sie den Text umgedreht beiseite.
- 3) In einem weiteren Schritt schreiben die Studierenden eine zweite Version zu dem gleichen Kapitel. Dabei sollte ein Blick in das zuvor Geschriebene vermieden werden (Zeit: circa 10 bis 15 Minuten).
- 4) Anschließend wird Schritt drei wiederholt: Die Studierenden unterstreichen wichtige Begriffe in ihrem Text und überlegen, welche Textstellen gut gelungen sind und welche umgeändert werden können.

- 5) Gegebenenfalls legen die Studierenden ihre zweite Version beiseite und verfassen anschließend eine dritte Version (Zeit: circa 10 bis 15 Minuten).
- 6) Zum Abschluss der Übung betrachten die Studierenden ihre unterschiedlichen Versionen. Sie können sich überlegen, welche Version ihnen am besten gefällt, welche Gedanken und Formulierungen nützlich sein können und ob es Unterschiede in der Struktur oder dem Inhalt gibt. Die Studierenden können sich markieren oder ausschreiben, mit welchen Aspekten sie weiterarbeiten möchten, ob und wie es sinnvoll ist, aus mehreren Versionen eine einzige zusammenzustellen.

Wird die Schreibübung zu Hause durchgeführt, ist es den Studierenden überlassen, wie viele Textversionen sie schreiben. Es sollten aber mindestens zwei Texte sein, damit Textstrukturen, Gedankengänge und Ideen miteinander verglichen werden können. Findet die Übung in einer Lehrveranstaltung statt, sollte die Lehrperson die Anzahl der zu schreibenden Versionen vorgeben, um die Seminarzeit anzupassen. Im Anschluss an die Textproduktion kann sich eine Art von Feedback oder Austausch (im Plenum oder in Kleingruppen) anschließen.

**Hinweise**

Hier finden Sie zwei Anregungen zum Einsatz und zur Einbettung im Seminar.

**Beispiel**

- 1) Die Studierenden können als Hausaufgabe Texte produzieren, die sie zur nächsten Seminarsitzung mitbringen. In der Seminarsitzung kann ein Austausch zum Vergleich der unterschiedlichen Versionen angeregt werden und anschließend über die Erfahrungen und mögliche Schwierigkeiten mit der Methode diskutiert werden.
- 2) Die Schreibübung wird in der Seminarsitzung zunächst von der Lehrperson angeleitet und von den Studierenden durchgeführt. Anschließend kann ein Austausch zwischen den Studierenden stattfinden. Dies kann in einer Art Peer-Feedback geschehen und anschließend im Plenum gesammelt werden.

Für die Schreibübung benötigen die Studierenden **mehrere Blätter Papier** und **bunte Stifte**. Die **Literatur** für das zu schreibende Kapitel sollte bereits gesichtet, gelesen und bearbeitet sein.

**Materialien**

Grieshammer, E., Liebetanz, F., Peters, N. & Zegenhagen, J. (2012). *Zukunftsmodell Schreibberatung. Eine Anleitung zur Begleitung von Schreibenden im Studium*. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

**Quellen**

# Mehrstimmiger Testlauf

## 1. Allgemeines

Der *mehrstimmige Testlauf* eignet sich vor allem für das Schreiben der Rohfassung, da er Studierende ins Schreiben bringt und auf die Bearbeitung gelesener Inhalte abzielt.

**Schreibphase**

Die Übung soll den Studierenden dabei helfen, zunächst eine Rohfassung mit den wichtigsten Gedanken zu schreiben und die Überarbeitung so lange zu verschieben, bis alle Ideen aufgeschrieben und grob strukturiert sind. Die Relevanz der Inhalte steht hier im Vordergrund und die Studierenden lernen, doppelte Arbeit durch unnötige Korrekturen und der Suche nach der perfekten Formulierung zu vermeiden. Die Studierenden lernen, Aussagen, Ideenentwürfe und gegebenenfalls offene Fragen festzuhalten, um diese zu einem späteren Zeitpunkt zu überarbeiten.

**Ziele und literale Kompetenzen**

Die Schreibübung findet in Einzelarbeit statt, kann aber als Grundlage für einen späteren Austausch dienen.

**Sozialform**

Die Bearbeitungszeit der gesamten Schreibübung beträgt zwischen 20 und 30 Minuten.

**Bearbeitungszeit**

## 2. Anwendung

- 1) Die Studierenden überfliegen ihre Gliederung und die Notizen zu dem Themenkomplex, über den sie schreiben wollen. Sie können auch noch spontan neue Ideen ergänzen (Zeit: circa 5 Minuten).
- 2) Anschließend beginnen die Studierenden damit, in ganzen Sätzen, so flüssig wie möglich, eine Rohfassung zu einem Kapitel zu schreiben. Diese kann später als Überarbeitungsgrundlage für den eigentlichen Text dienen (Zeit: circa 15 bis 20 Minuten).

**Vorgehen**

Besonders wichtig ist dabei: Die Studierenden sollen sich auf ihre Gedankengänge fokussieren. Rechtschreibung, Grammatik und die perfekte Formulierung sind vorerst nebensächlich. Das flüssige „Herunterschreiben“ der relevanten Inhalte steht im Fokus

Wenn beim Schreiben neue Ideen entwickelt werden oder der Gedanke aufkommt, dass beispielsweise wegen einer Formulierung noch genauer in die Literatur geschaut werden muss, dann notieren die Studierenden dies und markieren den Anfang und das Ende mit zwei Sternchen (\*\*). Anschließend kehren sie zügig wieder zu ihrem eigentlichen Gedankengang zurück.

- 3) Ist die Zeit vorbei und die Studierenden haben nicht alles geschafft, was sie sich vorgenommen haben, notieren sie ihre restlichen Gedanken in Stichwörtern oder Halbsätzen. Mit diesen kann anschließend zu Hause weitergearbeitet werden (Zeit: circa 5 Minuten).

Um den Schreibfluss nicht zu stören, kann es hilfreich sein, Symbole für spezielle Anmerkungen zu entwickeln. Wichtige Gedanken werden dadurch nicht vergessen, aber lenken auch nicht vom Schreiben ab. Zum Beispiel:

Hinweise

- L = Logik
- A = Ausdruck
- V = Lücke
- Z = Zitat ergänzen
- B = Beispiel einfügen
- ? = habe ich das richtig verstanden
- Ü = Übergang zwischen den Kapiteln/Absätzen

Es ist wichtig, dass jede\*r Schreibende ein eigenes, individuell sinnvolles Anmerkungs-system findet. Die vorgegebenen Beispiele dienen lediglich als Angebot für Studierende, die noch kein Anmerkungs-system für sich entwickelt haben. Studierende die bereits ein eigenes System für Anmerkungen haben, sollten auch bei diesem bleiben.

Für die Schreibübung werden die **Notizen** zu einem Themenkomplex sowie die **Gliederung** der Hausarbeit benötigt. **Stifte** und **Papier** sollten die Studierenden ebenfalls mitbringen. Die Lehrperson kann das Anmerkungs-system als Informationsblatt an die Studierenden aushändigen.

Materialien

Esselborn-Krumbiegel, H. (2008). *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben* (3., überarb. Aufl.). Paderborn [u.a.]: Schöningh, S.198.

Quellen

Scheuermann, U. (2009). *Wer reden kann, macht Eindruck - wer schreiben kann, macht Karriere. Das Schreibfitnessprogramm für mehr Erfolg im Job*. Wien: Linde, S. 210f.

# Gesamtzusammenhang

## 1. Allgemeines

Die Methode *Gesamtzusammenhang* eignet sich besonders für die Phase der Überarbeitung. Anhand von Leitfragen bearbeiten die Schreibenden ihre eigenen Rohfassungen.

**Schreibphase**

Das Ziel dieser Schreibübung ist es, ein geschriebenes Kapitel systematisch zu bearbeiten und dieses auf seinen Gesamtzusammenhang in der Hausarbeit zu prüfen. Die Studierenden lernen, einen Überarbeitungsplan zu erstellen und ihre Texte auf Struktur, Bedeutung und Wirkung zu überprüfen.

**Ziele und literale Kompetenzen**

Die Schreibübung wird in Einzelarbeit durchgeführt.

**Sozialform**

Je nach Textlänge kann die Bearbeitungszeit der Übung zwischen 20 und 30 Minuten betragen.

**Bearbeitungszeit**

## 2. Anwendung

1) Die Studierenden wählen zunächst ein fertiges Stück Rohfassung ihrer Hausarbeit aus, welches sie kurz überfliegen. Im Hinblick auf den Gesamtzusammenhang der Hausarbeit halten die Studierenden sich vor Augen, was sie mit dem Abschnitt herausarbeiten oder erreichen wollen.

**Vorgehen**

2) Als nächstes stellen die Studierende Fragen an ihren Text hinsichtlich der Struktur, Bedeutung und Wirkung ihres Abschnitts. Die zu beantwortenden Fragen kann die Lehrperson mit den Studierenden vorher gemeinsam erarbeiten oder ein vorbereitetes Arbeitsblatt mit den aufgeführten Fragen verteilen. Die Fragen können lauten:

- Warum ist dieses Kapitel bedeutend für den Gesamtzusammenhang der Arbeit?
- Inwiefern trägt dieser Abschnitt zur Beantwortung der zentralen Frage bei?
- Welche Frage soll in diesem Kapitel beantwortet beziehungsweise thematisiert werden?
- Worauf soll die Aufmerksamkeit der Leser\*innen gelenkt werden oder was möchte ich ihnen mit dem Text verdeutlichen?
- Welche Wirkung hat das Kapitel auf potentielle Leser\*innen?

- Warum steht das Kapitel genau an dieser Stelle?

3) Nachdem die Fragen von den Studierenden beantwortet wurden, lesen sie den ausgewählten Abschnitt ein zweites Mal. Sie bewerten anhand der beantworteten Fragen, ob mit dem Abschnitt das erreicht wird, was er erreichen soll und ob der Gesamtzusammenhang im Hinblick auf die Fragestellung angemessen ist. Falls der Gesamtzusammenhang des Abschnitts noch nicht angemessen ist und „Mängel“ in der Struktur, Bedeutung und Wirkung auffallen, sollten sich die Studierenden dies für ihre Überarbeitung notieren.

Wird die Übung innerhalb der Seminarsitzung durchgeführt, können sich die Studierenden im Anschluss in einer Partner- oder Gruppenarbeit austauschen. Dazu erläutern sie sich gegenseitig das Thema und die Fragestellung der Hausarbeit. Anschließend werden die zu beantworteten Fragen gemeinsam diskutiert und beantwortet.

**Hinweise**

Für die Bearbeitung der Schreibübung ist ein **Abschnitt** aus der Hausarbeit der Studierenden notwendig. Werden die Fragen nicht gemeinsam im Seminar erarbeitet, kann die Lehrperson gegebenenfalls ein **Arbeitsblatt mit den zu beantwortenden Fragen** an die Studierenden aushändigen. Außerdem benötigen die Studierenden **Papier** und **Stifte** für ihre Notizen.

**Materialien**

Grieshammer, E., Liebetanz, F., Peters, N. & Zegenhagen, J. (2012). *Zukunftsmo-  
dell Schreibberatung. Eine Anleitung zur Begleitung von Schreibenden im Stu-  
dium*. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren.

**Quellen**

# Peer-Feedback

## 1. Allgemeines

Das *Peer-Feedback* eignet sich besonders für die Phase der Überarbeitung. Es bietet eine Möglichkeit, eine fremde Meinung zum eigenen Text einzuholen. **Schreibphase**

Das Ziel der Schreibübung ist, dass die Studierenden ein Feedback zu ihrem geschriebenen Text von anderen Studierenden erhalten. Dieses können sie als Grundlage für eine anschließende gezielte Überarbeitung nutzen. Durch die intensive Auseinandersetzung mit einem fremden Text profitieren auch die Feedback-Gebenden für ihr eigenes Schreiben. **Ziele und literale Kompetenzen**

Die Übung wird in Partnerarbeit durchgeführt. Gegebenenfalls kann sie auch in einer größeren Gruppe stattfinden. **Sozialform**

Je nach Länge der Texte kann die Bearbeitungszeit zwischen 40 und 50 Minuten liegen. **Bearbeitungszeit**

## 2. Anwendung

1) Damit die Schreiber\*innen ein hilfreiches Feedback für ihr zu überarbeitendes Kapitel bekommen, sollte im Vorfeld eine Checkliste zur Vorbereitung eines konstruktiven Textfeedbacks ausgefüllt werden. Mit deren Hilfe erläutert die Autor\*innen wichtige Eckdaten zu dem Textteil, welchen sie überarbeiten möchten. Folgende Fragen sollten im Vorfeld schriftlich beantwortet und an die Feedback-Gebenden weiter gegeben werden: **Vorgehen**

- Worum geht es in meinem Text beziehungsweise in dem ausgewählten Kapitel?
- Was will ich mit meinem Text erreichen? Was ist mein Anliegen?
- In welchem Stadium befindet sich mein Text? Entwurf, Rohfassung, erste Überarbeitung?
- Wie viel Zeit steht mir für die Fertigstellung noch zur Verfügung?
- Auf welche Aspekte meines Textes möchten ich Feedback bekommen?  
Mögliche Feedbackanliegen sind unter anderem:
  - Struktur
  - Inhaltliche Korrektheit
  - Rückbezug zur Fragestellung
  - Sprache und Formulierungen

- Umgang mit Quellen (argumentative Auseinandersetzung, Bezug zum Thema, reflektierte Kommentare, ...)
  - Äußere Gestaltung (Deckblatt, Inhalts-, Literaturverzeichnis, ...)
  - Wissenschaftlichkeit (Trennung von Wissen und Meinung, Bezug zu Studieninhalten, ...)
- 2) Nachdem die Feedback-Gebenden sich die Erläuterungen angeschaut haben, überfliegen sie den Text und geben daraufhin eine kurze Rückmeldung an die Autor\*innen. Dazu erläutern sie, wie der Text verstanden wurde und was auf den ersten Blick besonders gut gefällt.
- 3) Anschließend lesen die Feedback-Gebenden das Kapitel ein zweites Mal und machen sich Notizen zu Textstellen, die besonders aufgefallen sind. Anmerkungen, Hinweise, Fragen oder Verbesserungsvorschläge können direkt neben dem Text festgehalten werden. Hierbei sollte immer auf die im Vorfeld ausgefüllte Checkliste und das explizite Feedbackanliegen der Autor\*innen geachtet werden. Die im Folgenden aufgeführten Fragen dienen als Anregung für Anmerkungen und Hinweise:
- Gibt es irgendwas, das noch nicht klar ist? Unverständliche Stellen können mit einem „?“ markiert werden.
  - Gibt es Stellen, die noch weiter ausgeführt werden müssen?
  - Gibt es Beispiele, die nicht verstanden werden?
  - Gibt es inhaltliche Fehler oder Widersprüche im Text?
  - Gibt es Anmerkungen zur Struktur, Zitaten, Inhalten und dem Stil?
- 4) In einem abschließenden Gespräch werden die Anmerkungen, Hinweise oder Fragen gemeinsam besprochen und diskutiert. Sie dienen den Schreibenden als Grundlage für ihre Überarbeitung.

Die Schreibübung sollte nicht auf die ganze Hausarbeit angewandt werden. Vielmehr bietet es sich an, dass nur einzelne Teile der Arbeit exemplarisch gelesen und bearbeitet werden. Das Feedback sollte ein konkretes Ziel verfolgen.

**Hinweise**

Für die Schreibübung wird ein **Text für die Feedback-Gebenden** benötigt. Zusätzlich benötigt der Peer verschiedenfarbige **Stifte**, um Hinweise und Anmerkungen unterschiedlich im Text zu markieren

**Materialien**

Harris, K. R. & Graham, S. (1996). *Making the writing process work. Strategies for composition and self-regulation* (Cognitive strategy training series, 2nd ed.). Cambridge, Mass: Brookline Books.

**Quellen**

# Leitfaden für die Korrektur

## 1. Allgemeines

Die Korrektur der Hausarbeit findet am Ende des Schreibprozesses vor Abgabe der Hausarbeit statt. Sie dient einer letzten Überprüfung und der Verbesserung von Fehlern.

**Schreibphase**

Dies ist keine spezielle Schreibübung, sondern ein Leitfaden, der für die Korrektur der Hausarbeit genutzt werden kann. Ziel ist, dass die Studierenden ihre Hausarbeit nacheinander auf Wortebene, Satzebene und formaler Ebene korrigieren. Die drei Ebenen werden nacheinander überprüft und beinhalten Punkte wie Satzstruktur, Zeichensetzung, Wortwahl und Rechtschreibung.

**Ziele und literale Kompetenzen**

Zunächst sollten die Studierenden die Korrektur in Einzelarbeit durchführen. Anschließend kann die Hausarbeit zusätzlich von einem Peer korrigiert werden.

**Sozialform**

Für die Korrektur der Hausarbeit lässt sich keine genaue Zeitangabe machen. Wichtig ist, dass die Studierenden genügend Zeit für ihre Korrekturphase einplanen. Oft ist es sinnvoll, die Hausarbeit vor der Korrektur einige Tage beiseite zu legen, um Distanz zum eigenen Text zu gewinnen.

**Bearbeitungszeit**

## 2. Anwendung

Die Studierenden korrigieren ihre Hausarbeit auf der **Wortebene**, der **Satzebene** und der **formalen Ebene**. Hierbei können sie eine Checkliste mit den entsprechend abzuarbeitenden Fragen zur Hilfe nehmen. Die Checkliste ist im Anhang als Kopiervorlage zu finden.

**Vorgehen**

Durch die Korrektur wird der geschriebene Text lesbar gemacht. Lesbarkeit entsteht durch verschiedene Faktoren und auf verschiedenen Ebenen. Darum ist es wichtig, dass die formale Ebene sowie die Wort- und Satzebene **nacheinander** abgearbeitet werden. Die Studierenden sollten sich für jeden Korrekturdurchgang immer nur auf einen bestimmten Aspekt konzentrieren (zum Beispiel: Wortebene **oder** Satzebene). Zudem ist es sinnvoll, den Fließtext **schrittweise** zu korrigieren, damit der Überblick nicht verloren geht. Durch das sukzessive Fokussieren auf einen einzelnen Aspekt sind sie aufmerksam und gründlich und sparen so letztendlich Zeit.

Oft hilft es den Studierenden, sich ihren Text laut vorzulesen. Das hörbare Aussprechen sensibilisiert für fehlende Übergänge und unpassende Formulierungen, Wortwahl und Satzstellungen. Durch das laute Vorlesen stolpern die Studierenden über Sätze und Wörter, die gegebenenfalls verändert werden sollten. Die Lehrperson sollte ermutigen, Überflüssiges zu streichen, damit alles verschwindet, was nicht zu der Entwicklung des Themas beiträgt.

Hinweise

Texte, deren Layout von den Studierenden bereits „schön“ gestaltet wurde, erwecken leicht den Eindruck, dass sie fertig und fehlerfrei sind. Außerdem sind die Studierenden mit ihrem eigenen Text in dieser Form so vertraut, dass sie ihn nicht mehr unvoreingenommen wahrnehmen können. Die Korrektur der Texte bereitet dadurch oft Schwierigkeiten.

Tipp

Mit dem „**Typo-Test**“ sollen sich Studierende mit ihrem eigenen Text „unvertraut“ machen, indem sie vor der Korrektur die Textgestalt verändern. Dies hat zur Folge, dass die Studierenden ihren Text mit der nötigen Distanz lesen und korrigieren können. Sie können in ihrem Word-Dokument folgende Änderungen vornehmen:

- Schriftart
- Spalten
- Schriftgröße
- Zeilenbreite
- Zeilenabstand
- Zeilenausrichtung (Block, Links, Rechts, Zentriert)

Für die Korrekturphase benötigen die Studierenden ihre geschriebene **Hausarbeit** und einen **Computer oder Laptop**, um die Rechtschreibprüfung oder den „Typo-Test“ durchzuführen. Die Lehrperson kann den Studierenden ein Arbeitsblatt austeilen, auf dem abzuarbeitende Fragen hinsichtlich der oben genannten Ebenen aufgeführt sind. Das entsprechende Arbeitsblatt mit einer **Checkliste** findet sich im Anhang.

Materialien

Perrin, D. & Rosenberger, N. (2005). *Schreiben im Beruf. Wirksame Texte durch effiziente Arbeitstechnik* (1. Aufl.). Berlin: Cornelsen.

Quellen

Fachhochschule Nordwestschweiz/Pädagogische Hochschule/Institut Forschung & Entwicklung/Zentrum Lesen. *Texte überarbeiten: Der Typo-Test*. Zugriff am 05.04.2018. Verfügbar unter [http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/stud\\_typo\\_test.cfm](http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/stud_typo_test.cfm)

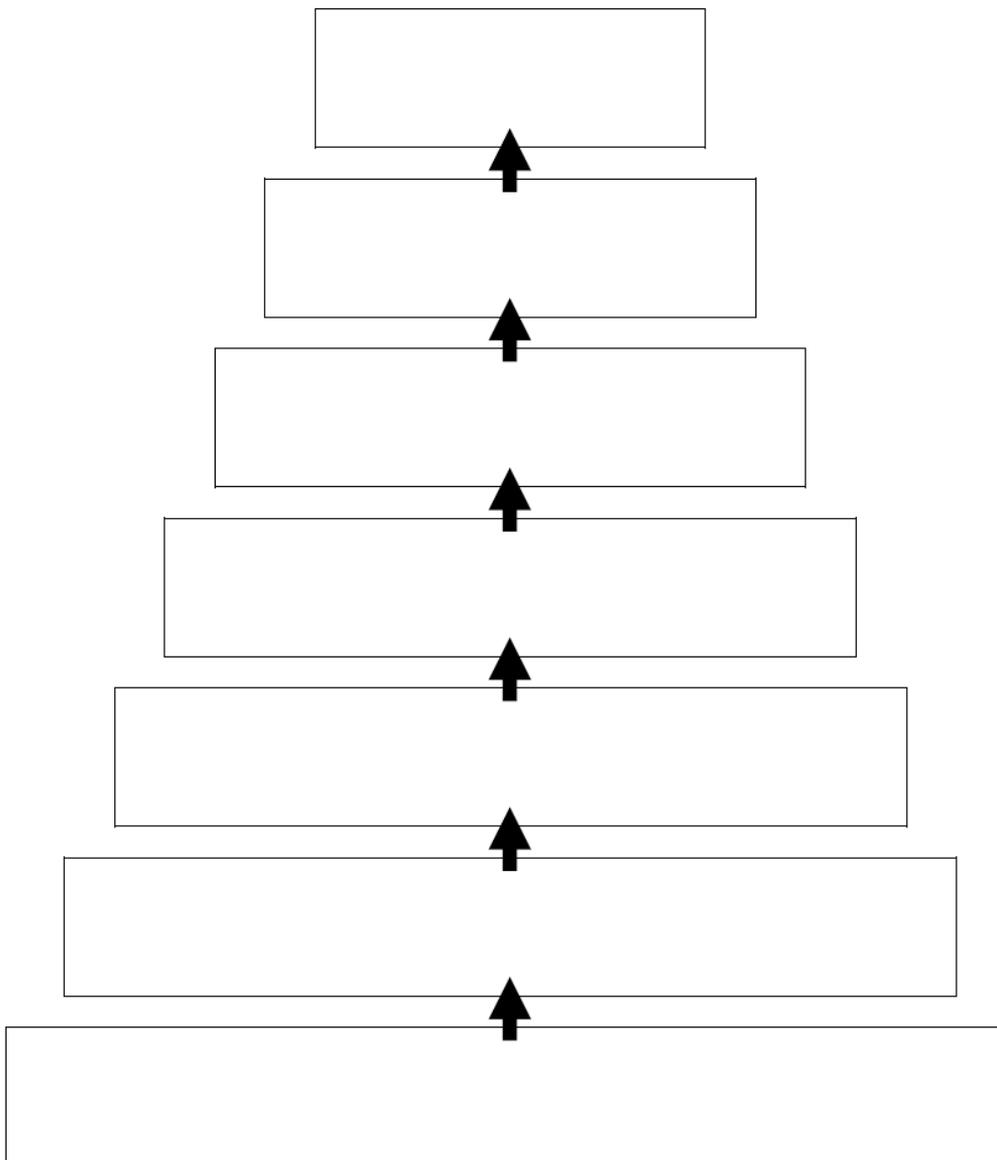
# Literatur

- Esselborn-Krumbiegel, H. (2008). *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben* (3., überarb. Aufl.). Paderborn [u.a.]: Schöningh.
- Frank, A., Haacke, S. & Lahm, S. (2013). *Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf* (2., aktualisierte und erw. Aufl.). Stuttgart [u.a.]: Metzler.
- Grieshammer, E., Liebetanz, F., Peters, N. & Zegenhagen, J. (2012). *Zukunftsmodell Schreibberatung. Eine Anleitung zur Begleitung von Schreibenden im Studium*. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren.
- Harris, K. R. & Graham, S. (1996). *Making the writing process work. Strategies for composition and self-regulation* (Cognitive strategy training series, 2nd Ed.). Cambridge, Mass: Brookline Books.
- Perrin, D. & Rosenberger, N. (2005). *Schreiben im Beruf. Wirksame Texte durch effiziente Arbeitstechnik* (1. Aufl.). Berlin: Cornelsen.
- Ruhmann, G. & Kruse, O. (2006). Prozessorientierte Schreibdidaktik: Eine Einführung. In O. Kruse (Hrsg.), *Prozessorientierte Schreibdidaktik. Schreibtraining für Schule Studium und Beruf* (1. Aufl., S. 13–35). Bern [u.a.]: Haupt.
- Scheuermann, U. (2009). *Wer reden kann, macht Eindruck - wer schreiben kann, macht Karriere. Das Schreibfitnessprogramm für mehr Erfolg im Job*. Wien: Linde.
- Scheuermann, U. (2011). *Die Schreibfitness-Mappe. 60 Checklisten Beispiele und Übungen für alle die beruflich schreiben*. Wien: Linde.

## Internetquellen

- Fachhochschule Nordwestschweiz/Pädagogische Hochschule/Institut Forschung & Entwicklung/Zentrum Lesen. *Der Ideen-Kreisel*. Zugriff am 05.04.2018. Verfügbar unter [http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/ideen\\_kreisel.cfm](http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/ideen_kreisel.cfm)
- Fachhochschule Nordwestschweiz/Pädagogische Hochschule/Institut Forschung & Entwicklung/Zentrum Lesen. *Der wissenschaftliche Dreisatz*. Zugriff am 05.04.2018. Verfügbar unter [http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/wissenschaftlicher\\_dreisatz.cfm](http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/wissenschaftlicher_dreisatz.cfm)
- Fachhochschule Nordwestschweiz/Pädagogische Hochschule/Institut Forschung & Entwicklung/Zentrum Lesen. *Literatur suchen und finden*. Zugriff am 05.04.2018. Verfügbar unter [http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/literatur\\_suchen\\_finden.cfm](http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/literatur_suchen_finden.cfm)
- Fachhochschule Nordwestschweiz/Pädagogische Hochschule/Institut Forschung & Entwicklung/Zentrum Lesen. *Texte überarbeiten: Der Typo-Test*. Zugriff am 05.04.2018. Verfügbar unter [http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/stud\\_typo\\_test.cfm](http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/stud_typo_test.cfm)
- Fachhochschule Nordwestschweiz/Pädagogische Hochschule/Institut Forschung & Entwicklung/Zentrum Lesen. *Themenpyramide*. Zugriff am 05.04.2018. Verfügbar unter <http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/themenpyramide.cfm>

# Themenpyramide



## Leitfaden zur Literaturrecherche

Für einen Einstieg können von der Lehrperson Literaturvorschläge gemacht werden, welche üblicherweise in das Thema einführen.	<b>Einstieg</b>
Wikipedia ist grundsätzlich nicht schlecht, um sich über ein Thema zu informieren. Es ist zwar <u>definitiv nicht zitierfähig</u> , doch in den genannten Quellen findet sich auch oft Literatur, die in der Universitätsbibliothek zu finden ist.	<b>Wikipedia</b>
Um einzelne Begriffe zu klären, können einzelne Artikel in Nachschlagewerken und Lexika gelesen werden. Hier sollten möglichst aktuelle und grundlegende Texte ausgewählt werden.	<b>Lexika</b>
<p>Eine grundlegende fachliche Orientierung bieten zahlreiche Grundlagenwerke der verschiedenen Professionen.</p> <p>Empfehlungen für die Erziehungswissenschaft:</p> <p>Bohl, T. (2008). <i>Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse Referate Hausarbeiten mündliche Prüfungen und mehr...</i> (Pädagogik, Bd. 17, 3., überarb. Aufl.). Weinheim [u.a.]: Beltz.</p> <p>Börrnert, R. (2006). <i>Erziehungswissenschaftliches Arbeiten im Studium. Eine Einführung</i>. Münster: Waxmann.</p> <p>Dörpinghaus, A. &amp; Uphoff, I. K. (2011). <i>Grundbegriffe der Pädagogik</i> (Einführung Erziehungswissenschaft). Darmstadt: WBG.</p> <p>Fromm, M. &amp; Paschelke, S. (2006). <i>Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge</i>. Münster [u.a.]: Waxmann.</p> <p>Gudjons, H. &amp; Traub, S. (2016). <i>Pädagogisches Grundwissen. Überblick - Kompendium - Studienbuch. 12., aktualisierte Auflage</i> (utb#Bd.#3092). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.</p> <p>Koller, H.-C. (2014). <i>Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung</i> (Pädagogik, Erziehungswissenschaft, Bd. 480, 7. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer Verlag.</p> <p>König, E. &amp; Zedler, P. (2002). <i>Theorien der Erziehungswissenschaft. Einführung in Grundlagen, Methoden und praktische Konsequenzen</i> (UTB#Bd.#8219, 2., überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.</p>	<b>Grundlagenwerke</b>
Es gibt viele aktuelle Themen, die in Fachzeitschriften behandelt werden. Zur Recherche geeigneter Artikel bietet sich das <i>Fachportal Pädagogik</i> an (siehe unter <a href="http://www.fis-bildung.de">www.fis-bildung.de</a> ). Hier kann speziell nach Artikeln gesucht	<b>Fachzeitschriften</b>

<p>oder die Inhaltsverzeichnisse der aktueller Zeitschriften Ausgaben durchgeblättert werden. Viele Texte, die online als Volltext verfügbar sind, werden hier angezeigt.</p>	
<p>Beim Einlesen in ein Themengebiet bieten die Quellenangaben in den gelesenen Werken gute Anregung zur weiteren Recherche. Einzelne Autor*innen, wiederkehrende Konzepte und Modelle können Ausgangspunkt für weitere Recherche sein. So funktioniert die Literaturrecherche als eine Art „Schneeballsystem“.</p>	<p><b>Quellenangaben</b></p>
<p>Von der Universität wird das Literaturverwaltungsprogramm <i>Citavi</i> kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Universitätsbibliothek bietet Informationsmaterial und Schulungen an, die in die korrekte Handhabung des Programms einführen. Wer frühzeitig bereits gelesene und bearbeitete Literatur persönlich für sich katalogisiert, erspart sich auf lange Sicht viel Arbeit. Universitätsbibliothek Bielefeld. <i>Literaturverwaltung und Wissensorganisation mit Citavi</i>. Zugriff am 05.04.2018. Verfügbar unter <a href="http://www.ub.uni-bielefeld.de/library/literaturverwaltung/citavi/">http://www.ub.uni-bielefeld.de/library/literaturverwaltung/citavi/</a></p>	<p><b>Literaturverwaltung</b></p>
<p>Zur Literaturrecherche und Literaturverwaltung hat das Service Center Selbststudium (SCS) der Fakultät für Erziehungswissenschaft in Bielefeld empfehlenswerte Leitfäden erstellt. Diese können Sie als PDF auf der Seite von „richtig einsteigen.“ EW herunterladen. Service Center Selbststudium. (2011). <i>Leitfäden als PDF-Dokumente</i>. Zugriff am 05.04.2018. Verfügbar unter <a href="http://www.uni-bielefeld.de/erziehungswissenschaft/richtigeinsteigen/leitfaeden.html">http://www.uni-bielefeld.de/erziehungswissenschaft/richtigeinsteigen/leitfaeden.html</a></p>	<p><b>Weiteres Hilfsmaterial</b></p>

# Checkliste zur Korrektur einer Hausarbeit

Die Hausarbeit kann auf der **Wortebene**, der **Satzebene** und der **formalen Ebene** korrigiert werden. Dazu bietet sich der folgende Fragenkatalog an.

## Auf der Wortebene sind folgende Fragen zu beantworten:

- Sind die Fachbegriffe einheitlich und eindeutig?
- Sind alle Wörter wichtig und notwendig?
- Sind überflüssige Wörter und Füllwörter gestrichen?
- Sind überflüssige Substantivierungen aufgelöst?
- Sind die Wörter, die keine Fachwörter sind und immer wieder auftauchen, durch Synonyme ersetzt?
- Ziehen sich spezielle Fachbegriffe durch den ganzen Text?
- Sind Abstraktionen angemessen und klar formuliert beziehungsweise können potentielle Leser\*innen den Gedanken verstehen?
- Sind alle Metaphern verständlich und dienen nicht nur der Ausschmückung?
- Sind alle Wörter richtig geschrieben (automatische Rechtschreibprüfung nutzen!)?

## Auf der Satzebene sind folgende Fragen zu beantworten:

- Sind alle Sätze klar, verständlich und notwendig?
- Sind die Sätze nicht länger als nötig?
- Sind lange Schachtelsätze aufgelöst?
- Sind alle Satzgefüge eindeutig?
- Stehen die Sätze im Aktiv, wenn Passivkonstruktionen nicht unbedingt nötig sind?
- Sind angemessene und korrekte Konjunktionen und Adverbien verwendet worden, um logische Verhältnisse im Satz deutlich zu machen?
- Sind überflüssige Adjektive gestrichen?
- Ist die Interpunktion richtig?

## Auf der formalen Ebene sind folgende Fragen zu beantworten:

- Sind bei allen Aussagen anderer Autor\*innen die Quellen angegeben?
- Sind die Jahres- und Seitenzahlen in den Belegen korrekt angegeben?
- Sind die Zitate in einheitlicher Form zitiert und belegt?
- Sind alle zitierten Quellen im Literaturverzeichnis aufgeführt?
- Ist das Literaturverzeichnis fehlerfrei und vollständig?
- Sind alle Abbildungen beschriftet und nummeriert?
- Sind alle nötigen Anhänge beigelegt (beispielsweise eine Eigenständigkeitserklärung)?
- Entsprechen Zeilenabstand, Seitenränder, Schriftart und- Größe den geforderten Standards?
- Entspricht das Deckblatt den Vorgaben und enthält alle wichtigen Informationen?

**Kriterienkatalog zur Bewertung der Hausarbeit im Einführungsseminar**

Name:	Lehrende/r:
Matrikel-Nr.:	Bewertung: <b>bestanden/ nicht bestanden</b>
Thema der Hausarbeit:	
	<hr/> Ort, Datum <span style="float: right;">Unterschrift</span>

A) Deckblatt und Inhaltsverzeichnis	+	-	
Enthält das Deckblatt alle wichtigen Informationen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gibt es ein übersichtliches gut strukturiertes Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Enthält die Arbeit Seitenzahlen und Kapitelnummern?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>Kommentar</b>  <div style="text-align: right; font-size: small;">ggf. Rückseite nutzen</div>			
B) Einleitung	+	0	-
Wird die Wahl des Themas begründet und das Erkenntnisinteresse deutlich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird eine bearbeitbare pädagogisch relevante Fragestellung eindeutig formuliert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird ein Überblick über den Aufbau der Hausarbeit gegeben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Kommentar</b>  <div style="text-align: right; font-size: small;">ggf. Rückseite nutzen</div>			
C) Hauptteil	+	0	-
a) <b>Bearbeitung der Fragestellung:</b> Wird in der Darstellung systematisch auf die Beantwortung der zuvor formulierten Fragestellung hingearbeitet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) <b>Breite und Tiefe der Themenbearbeitung:</b> Sind die für das Thema relevanten Forschungsperspektiven wiedergegeben? Weist die Darstellung eine konsistente Erläuterungstiefe auf? Wird auf Diskurse, die wenig zum Thema beitragen verzichtet? Wird eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema vorgenommen und werden eigene Verknüpfungen hergestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) <b>Gedankenführung (Logik/Stringenz/Eigenständigkeit):</b> Liegt eine begründete und nachvollziehbare Argumentation vor? Ist ein roter Faden erkennbar? Werden Übergänge und Zusammenhänge zwischen einzelnen Abschnitten begründet? Wird in Formulierung und Argumentation die eigenständige Auseinandersetzung mit dem Thema deutlich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Kommentar</b>  <div style="text-align: right; font-size: small;">ggf. Rückseite nutzen</div>			

D) Fazit	+	0	-
Werden Fragestellung und Ergebnisse nochmals aufeinander bezogen zusammengefasst?			
Wird die Bedeutung der Ergebnisse vor dem Hintergrund des Forschungsstandes erläutert? Werden mögliche Konsequenzen diskutiert?			
Findet die Hausarbeit einen stimmigen Abschluss?			
<b>Kommentar</b>			
ggf. Rückseite nutzen			
E) Literatur und Literaturverzeichnis	+	0	-
Ist das Literaturverzeichnis vollständig, korrekt und übersichtlich angelegt?			
Ist die Literatur bzgl. des Umfangs und der Angemessenheit passend ausgewählt und exzerpiert?			
<b>Kommentar</b>			
ggf. Rückseite nutzen			
F) Allgemeine Kriterien	+	0	-
<b>Zitierweise, Quellenangaben und Verweise</b>			
Werden sämtliche Aussagen Dritter belegt?			
Werden Quellen vollständig, korrekt und konsistent zitiert?			
Werden wörtliche Zitate korrekt kenntlich gemacht?			
<b>Sprache</b>			
Ist der Ausdruck angemessen, die Rechtschreibung und Grammatik fehlerfrei? Wird auf die Verwendung von Umgangssprache und „Floskeln“ weitgehend verzichtet?			
<b>Kommentar</b>			
<b>Gesamtbewertung</b>			

### Wie könnte eine besonders gelungene Hausarbeit im Einführungsseminar aussehen?

Die hier formulierten Kriterien für eine gelungene Hausarbeit dienen als Orientierung für Lehrende und Studierende im Einführungsseminar. Sie sind als Vorschlag zu verstehen, die Lehrende mit ihren individuellen Schwerpunkten ergänzen können.

#### A) Deckblatt und Inhaltsverzeichnis

Deckblatt und Inhaltsverzeichnis sind besonders gelungen, wenn sie den LeserInnen einen schnellen Überblick ermöglichen. Wichtige Daten und Informationen sind leicht zu finden, Titel und Gliederung zeigen, worum es in der Hausarbeit gehen wird.

#### B) Einleitung

Eine gelungene Einleitung bietet den LeserInnen eine erste Einsicht in das Thema und die Vorgehensweise der Arbeit. Eine Fragestellung, die im Rahmen der Hausarbeit bearbeitbar ist, ist klar herausgearbeitet. Sie weckt das Interesse an der Arbeit, indem die sie anregend (z.B. durch Aktualität oder besondere pädagogische Relevanz) eingeleitet wird. Außerdem bietet die Einleitung Orientierung, indem sie die einzelnen Arbeitsschritte vorstellt und somit einen Überblick verschafft.

#### C) Hauptteil

In einem gelungenen Hauptteil werden die Argumente entlang der formulierten Fragestellung sinnvoll aufeinander aufgebaut, schlüssig und verständlich aufeinander bezogen.

Die Darstellung erfolgt aus einer professionsorientierten Perspektive heraus. Angemessene Quellen (in Aktualität und Themenbezug) werden nachvollziehbar referiert, ausgelegt und in Bezug gesetzt. Die Intensität der Beschreibungen und Ausführungen werden dem Umfang der Arbeit gerecht. Das heißt, sie ist angemessen ausführlich ohne Nebensächliches hervorzuheben. Alle genannten Aspekte sind für die Fragestellung relevant.

#### D) Fazit

Ein gelungenes Fazit ist im Kontext der leitenden Fragestellung zusammenfassend, kritisch und begründet. Abschließend werden Fragestellung und Ergebnisse aufeinander bezogen und zusammengefasst.

#### E) Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis ist besonders gelungen, wenn alle Quellen einheitlich, vollständig und übersichtlich gelistet und dadurch einfach zu finden sind.

#### F) Allgemeine Kriterien

In einer gelungenen Hausarbeit wird ein Thema bearbeitet, dessen Relevanz im Kontext einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive deutlich wird. Alle Arbeitsschritte zielen auf die Bearbeitung der zentralen Fragestellung und haben eine wichtige Bedeutung für die Bearbeitung der gesamten Hausarbeit. Der Aufbau folgt einer verständlichen Logik.

Aussagen Dritter werden korrekt und schlüssig im Gesamtkontext referiert sowie nachvollziehbar belegt. Verschiedenen Quellen werden stimmig aufeinander bezogen und in einen Zusammenhang mit der Fragestellung gebracht.

Der Text ist orthografisch und grammatikalisch so gut wie fehlerfrei. Die Hausarbeit ist in gut verständlicher Sprache geschrieben und frei von unsachlichen sowie umgangssprachlichen Elementen (z.B. Wertungen, Pauschalisierungen, Füllwörter...). Fach- und Fremdwörter werden in korrekter Bedeutung verwandt und ggf. definiert.